

Francia – Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Bd. 34/3

2007

DOI: 10.11588/fr.2007.3.45092

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA), zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

VORWORT

Lieber Leser,

der FRANCIA-Band, den Sie in Händen halten, ist umfangreicher als gewöhnlich (ohne daß Ihnen dies in Rechnung gestellt würde). Für diesen stattlichen Zuwachs gibt es einen Grund: Zum letzten Mal drucken wir die Rezensionen, die in ihrem kreuzweisen Charakter Stolz und Ruhm dieser Zeitschrift sind, und ziehen nach dieser aufholenden Erweiterung einen Schlußstrich unter diese Form. Angesichts der in manchen Netzpublikationen schon Wochen nach Erscheinen veröffentlichten Besprechungen ist unsere gedruckte FRANCIA als Jahrbuch und Rezensionsorgan einfach zu langsam geworden. Ab Band 35 werden die Besprechungen also nicht mehr in langwierigem und teurem Verfahren zu Papier gebracht, sondern geschwinde im Netz verfügbar sein. Die gedruckte FRANCIA aber wird im üblichen Umfang weiter erscheinen, nun aber ganz aus Aufsätzen und Miszellen bestehen. Wir haben diesen Übergang schon seit längerem geplant. Nun geschieht er, bei Gelegenheit des Übergangs der Direktion des Deutschen Historischen Instituts Paris und damit auch der Herausgeberschaft der FRANCIA an Frau Professor Dr. Gudrun Gersmann, die am 1. November 2007 das Ruder ergreift. Nach 14 Jahren lege ich die Leitung der Zeitschrift aus der Hand, sicher, daß Wandel in der Kontinuität ihr guttun wird, denn wer sollte die Zeichen der Zeit eher erkennen als der Historiker, der ihnen doch von Berufs wegen nachjagt? Frau Gersmann versteht sehr viel von elektronischer Publikation. Die bewährte Mannschaft der Redakteure arbeitet weiter. Es verabschiedet sich also in aller Zuversicht

Ihr
Werner PARAVICINI

AVIS AU LECTEUR

Cher Lecteur,

Le volume de FRANCIA que vous tenez dans vos mains est plus volumineux que d'habitude (sans qu'il vous en ait coûté davantage). Il y a une raison à cette importante augmentation: c'est la dernière fois que nous imprimons les recensions dont le caractère franco-allemand fait l'orgueil et la réputation de cette revue; après cet accroissement qui nous permet de publier tout ce que se rapporte aux livres parus avant 2006, nous renoncerons à cette formule. Étant donné que de nombreux sites publient des comptes rendus sur Internet quelques semaines seulement après la parution des ouvrages recensés, en tant qu'annales et organe de recension, notre revue imprimée est devenue tout simplement trop lente. À partir du volume 35, les comptes rendus ne seront donc plus mis sur papier selon une laborieuse et coûteuse procédure, mais seront rapidement disponibles sur Internet. Cependant, FRANCIA continuera à paraître sous une forme imprimée et dans son volume habituel, mais sera désormais entièrement composée d'études et de mélanges. Il y a longtemps que nous avons prévu cette transformation. Mais c'est à l'occasion du changement de directeur à l'Institut historique allemand de Paris et donc du transfert de FRANCIA au professeur Gudrun Gersmann, qui prendra le gouvernail le 1^{er} novembre 2007, qu'elle se produira. J'abandonne la direction de la revue après 14 années en étant certain que le changement dans la continuité lui fera du bien; en effet, qui connaît mieux les signes du temps que l'historien dont la profession est de les traquer? Madame Gersmann est coutumière des publications électroniques. L'efficace équipe de rédacteurs sera maintenue. C'est donc en toute confiance que je fais mes adieux.

Werner PARAVICINI